

## **Bericht zur 347. (333.) Männerwanderung am 14. Dezember 2023**

### **„Malmsheim, Wanderung und Führung im Heimatmuseum“**

**Wanderführer: Wolfgang Reichel und Jürgen Single**

**19 Teilnehmer:**

*Norbert Breuer, Peter Eberhardt, Christoph Kellmann, Ernst Meyer, Walter Moroff, Günter Niebel, Otto Pfeffer, Wolfgang Reichel, Friedrich Reiter, Klaus Scheirle, Helmut Schnauffer, Winfried Schoch, Jürgen Seeger, Jürgen Single, Dieter Stepper, Rüdiger Struck, Joerg Thormann, Herbert Ulrich, Volker Weyh*

Unser heutiger Halbtagesausflug führte uns wieder nach Malmsheim, auf den Tag genau sechs Jahre nach unserer 275. Männerwanderung mit der Führung durch den Ort und die Geschichte von Malmsheim und der Besichtigung von Germanuskirche und Heimatmuseum.

Bei kühlem und regnerischem, aber mit ein paar lichten Stellen am Himmel noch zuversichtlich stimmendem Wetter, brachten uns kurz nach 13 Uhr die S 60 und die S 6 nach Malmsheim. Unser Wanderweg führte uns hinter dem Bahnhof den Mühlberg hinauf zum Natur- und Erholungsgebiet 'Berg'. Durch behutsame Pflegemaßnahmen wird hier ein Stück Landschaft so erhalten, wie früher das karge Heckengäu typisch durch die landwirtschaftliche Nutzung seiner Bewohner geprägt war, mit Streuobstwiesen und durch Beweidung freigehaltene, wenig fruchtbare, aber artenreiche Fluren. Der Weg bot schöne Ausblicke über die hügelige Landschaft und den weiten Bogen des Rankbachtals unter uns; allerdings auch auf die unerbittlich näherkommenden Regenschleier, die uns alsbald auch erreichten und als kräftiger Regen mit kaltem Wind eilig wieder zurück in den Ort trieben. Zu unserem Glück war das Heimatmuseum, das extra wegen uns seine Winterpause unterbrach, schon aufgeschlossen, als wir durchnässt und verfroren dort ankamen. Beim Rundgang im Museum und in seinem kleinen Aufenthaltsraum konnten wir uns dann aufwärmen und wenigstens ein bisschen trocknen. Auch ein Gläschen Rotwein aus dem Bestand des Heimatvereins Rankbachtal e.V. half, die Zeit zu überbrücken, bevor wir später wieder in die Kälte mussten, durch den Ort hinauf zu 'Annas Taverne' im Sportheim.

Das kleine Heimatmuseum in einer ehemaligen Scheune eines bäuerlichen Anwesens aus dem 17./18. Jahrhundert im Ortskern nahe der Kirche gibt mit einer beeindruckenden Fülle und Qualität von Exponaten Einblicke in alle Aspekte des Lebens und Arbeitens früherer Generationen vor der großen Mobilitäts- und Industrialisierungswelle des 20. Jahrhunderts, als die Dorfgemeinschaften noch bäuerlich und handwerklich geprägt, sich selbst vollständig

versorgen mussten. Rund ein Dutzend Handwerke wurden in einem Dorf ausgeübt, anschaulich gemacht durch diverse Werkstatteinrichtungen mit allen erdenklichen originalen Werkzeugen und Werkstücken. Auch die persönlichen Wohnverhältnisse, meist beengt und karg, mit Stube, Schlafkammer, Küche und Waschplatz werden dargestellt und natürlich all die vielfältigen Gerätschaften die der Landwirtschaft, dem Haupterwerb der Dorfbewohner, dienen. Und manch einer von uns konnte sich noch an die Benutzung einiger dieser Geräte in seiner eigenen Jugend erinnern. Unser besonderes Interesse galt auch den zahlreichen Exponaten der diesjährigen Sonderausstellung 'Spielsachen unserer Kindertage' in der wir vieles aus der eigenen Kindheit wieder entdeckten.

Mit einem Blick in den Gewölbekeller der Museumsscheune verabschiedeten wir uns schließlich von dem freundlichen Herrn Schweizer, der mit vielen Ehrenamtlichen das Museum so liebevoll betreut und zu jedem Exponat eine Geschichte kennt. Wir machten uns in unseren kalten und feuchten Anoraks auf den kurzen Weg hinauf zu 'Annas Taverne', wo uns ein schön gedeckter Tisch in einer wohlig warmen Gaststube erwartete. Hier wurden wir sehr freundlich bedient, mit wirklich gutem Essen und Trinken bewirtet, und konnten bei guten Gesprächen und Diskussionen die Gemeinschaft unserer bunten Gruppe genießen. Die Altersstatistik unserer Gruppe, die Dieter uns präsentierte, führte uns dabei vor Augen, wie wertvoll jeder unserer Ausflüge ist.

Schließlich ging es noch einmal hinaus in die kalte und nasse Nacht auf den kurzen Weg hinunter zum Bahnhof. Als endlich unsere leicht verspätete S 6 kam, reichte das aus, in Renningen unsere Anschluss-S-60 zu verpassen und uns eine halbe Stunde auf dem zugigen Bahnsteig warten zu lassen.

Aber es war trotz der Widrigkeiten wieder einmal ein sehr schöner Ausflug, den unsere beiden Wanderführer organisiert haben. Dafür ganz herzlichen Dank! Und somit ist auch schon wieder ein Jahr mit vielen schönen Männerwanderungen vorbei und wir danken allen unseren Wanderführern ganz herzlich für ihren großen Einsatz und ihre tollen Ideen: ohne Euch könnte das alles nicht stattfinden, vielen lieben Dank!

Uns allen die besten Wünsche für eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr; meckret net so arg rom, bleibet g'sond und gönnet Euch ebbes!

Volker Weyh